

**275.** *Graf Wilhelm an den Prinzen von Oranien. Siegen, 15. Juni 1554.*

*Concept aus K.-E. 114*

*Hessischer Vorschlag einer gütlichen Unterredung der beiderseitigen Beamten.*

*Freie gütliche Unterhandlung durch Kurpfalz, Jülich-Cleve und Württemberg.*

Wiewol sich der landgraf zu Hessen zum schein angenommen, als wolt s. f. g. mit e. l. und mir gern verglichen und vertragen sein, indem das sie ein gutliche unterredung, so durch bederseits diener beschehen sollt, furzunemen begert haben, so befindt es sich doch letstlich (wie auch der zeit besorgt) im werk viel anderst; dan s. f. g. in kein gutliche handlung willigen wollen, es werd dan furs erst, so die gute entsteen wurde, die revision vermoge des Passauischen vertrags usbehalten<sup>2</sup>). Aber wie dem allem, so seien pfalzgraf Friderich, churfurst, herzog Wilhelm von Gulch und herzog Cristoffel von Wirtenburg in arbeit ein freie unvergreifliche gutliche handlung, darin keiner revision gedacht werden soll, furzunemen, welches ich dermassen zugeschrieben, auch derwegen hochgedachten pfalzgrafen Friderichen, churfursten, in jungstverschieden wochen in Heidelberg selbst angesprochen und mich erklert hab, kein gutlichen handlung zu verfolgen, sie werd dan frei und unvergreiflich onvermelt einiger revision furgenomen.